

KathaLixD

Jahre bis zum Glück - ADxMM

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das ist eine ADMM FanFiktion. Sie geht über alle Jahre in denen Harry die Schule besucht.

Ich versuche einfach mal mich von anderen (sehr schönen) FF abzuheben, ich denke dass das so noch nie beschrieben wurde.

Alle Figuren gehören J. K. Roling! Ich "benutze" sie nur.

Ich hoffe es gefällt Euch ein bisschen.

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. ::Der Beginn::
2. ::Die Münze::
3. ::Die Münze - 2::
4. ::Unterricht::
5. ::Lehrerversammlung::
6. ::Halloween::
7. ::Sorgen::
8. ::Nähe ?::
9. ::Geschehnisse::
10. ::Schmerzhafter Vergangenheit::
11. ::Ignoranz::
12. ::Briefe:
13. ::Abenteuer::
14. ::Abschied::

::Der Beginn::

Minerva McGonagall geleitet die Erstklässler in die Große Halle. Diese staunen und sehen sich um, da es viel neues zu entdecken gibt. Sie führte sie bis fast zum Ende der Halle. Dem Lehrertisch. Er war groß, lang und dahinter saßen Menschen. Menschen die darauf spezialisiert sind anderen magisches beizubringen. Minerva schritt auf den Tisch zu und lächelte spitz. Albus strahlte, wie immer wenn neue Schüler in die Schule kamen. Einen kurzen Moment sah er Minerva in die Augen.

Sie fing an zu strahlen, wie meistens wenn er sie mit einer Solchen Güte ansah. „Bitte bleiben sie hier stehen. Ich hole nun den sprechenden Hut. Danach werde ich Namen aufrufen und der Aufgerufene setzt sich auf den Stuhl. Ich werde ihm den Hut aufsetzen und er verteilt euch auf die Häuser. Nun denn...“ sagte Minerva wie immer kalt klingend.

...

Als der letzte aufgerufen wurde und der Schulleiter, Albus Dumbledore, eine kurze Rede gehalten hatte, aßen alle. Minerva nahm neben Albus platz, was ihr Recht als Stellvertretende Schulleiterin ist. Sie unterhielten sich über jedes Mögliche Thema, vor allem aber über die neuen Schüler. Beide schwiegen einen Moment. Er sah ihr direkt in die Augen und sie erwiderte seinen Blick sofort.

Seine klaren, blauen Augen trafen auf ihre leuchtend Grünen. Es vergingen, so kam es Minerva vor, Stunden. Es waren aber nur ein paar Minuten. Einige der neuen Schüler bemerkten es, kümmerten sich aber nicht weiter darum. George und Fred Weasley jedoch schauten auf etwas kleines Rundes, tippten darauf und kurz drauf sahen mehr Schüler zu ihren beiden Lehrern. Severus flüsterte Professor Sprout etwas zu, worauf diese sich an ihrem Kürbissaft verschluckte und kicherte. Dies bemerkte Minerva und sah weg. Sie bemerkte das Schüler auf sie starrten, so schaute sie Albus fragend an. Dieser jedoch lächelte und aß weiter. Minerva wirkte verwirrt... >Was hab ich mir denn nur dabei gedacht!? Es wird nichts...niemals.< dachte sie. Sie hatte noch diesen wunderschönen Moment in ihren Gedanken...diese Augen. So blau, so klar, so voller Glück. Freude. Lie....>Nein! Daran darfst du nicht mal denken!< sagte ihr Kopf, doch ihr Herz dachte anders...

...

Als alle fertig mit essen waren gingen sie ihren Vertrauensschülern nach. In die Gemeinschaftsräume. Harry, Ron und Hermine unterhielten sich... Dann kamen jedoch Fred und George in die Gruppe Erstklässler...

PS. Reviews sind erlaubt. *Zu dir rüber zwinker*

::Die Münze::

Hey. Hier ist das nächste Kapitel. Habe sehr lange daran gesessen, da ich einfach keine Idee hatte wie man es schreiben könnte. c(=

Ich hoffe es gefällt Euch trotzdem.

Viele Liebe Grüße und Spaß am lesen.

KathaLi

::Die Münze::

„Erstklässler! Kommt mal alle her.“ schrien George und Fred durch die Menge. „Gut, setzt Euch, die anderen gehen raus, ihr wisst schließlich worum es geht.“ zwinkerte Fred den anderen zu. „Was die nur wieder vor haben?“ fragte Harry Ron. „Ich weiß es, bin ja ihr Bruder und ich bin ganz angetan von der Idee und jetzt da ich beide kenne...“ antwortete Ron. dachte Harry verzweifelt. „OK. Seit halt mal ruhig!“ schrie George durch die Menge. Alles wurde still. Einige Schüler sahen ängstlich aus, fassten sich aber recht schnell wieder. „Ok. Ich - bzw. wir - hoffen ihr hattet eine angenehme Stunde bereits in Hogwarts erlebt, aber um das geht es nun wirklich nicht.“ erörterte Fred. „Genau.“ stimmte George zu. Dieser setzte fort. „So, wir sind heute hier versammelt um...“ „George! Wir heiraten nicht!“ griff Fred ein, zwinkerte dennoch. „Gut. Nun zum Thema. Wir“, er zeigte auf sich und seinen Bruder, „haben die Ehre ein altes Tagebuch zu besitzen. Es wurde von einem Schüler zum anderen übertragen, jedes Jahr ein anderer. Nun haben wir es, seit 2 Jahren. Erst George und jetzt ich.“, er zwinkerte, „also...ähm...In ihm stehen Beobachtungen...über zwei unserer Lehrer. Diese benehmen sich ab und zu komisch.“ Die Erstklässler sahen die Zwillinge verdutzt an, Ron jedoch lächelte fröhlich vor sich hin und nickte jedes mal wenn seine Brüder etwas neues sagen. Weiter sprach George: „Genau. Und wir möchten eure ganze Aufmerksamkeit, die anderen Klassen machen erfolgreich mit, die anderen Häuser ebenfalls. Wir hoffen ihr macht mit.“ beendete er seine Aussage. „Um was geht es denn?“ fragte ein Junge namens Seamus aufgeregt. „Dazu kommen wir ja gleich, keine Hektik.“, fing George erneut an, „Gut. Wir sagen es euch ja schon. In dem Buch stehen komische Augenblicke zwischen McGonagall und Dumbledore...“ „McGonagall und Dumbledore????!!!“ riefen einige Schüler verdutzt durch die Menge; Ron blieb ruhig.

Fred pfiff sodass alles ruhig wurde. „Ja. McGonagall und Dumbledore. Dieses Buch beschreibt eine `Beziehung` der beiden. Sie sind sehr eng befreundet, ja. Doch zwischen beiden herrschen manchmal Momente in denen nicht nur Freundschaft zu sehen ist. Sicherlich habt ihr den tiefen Blick der beiden vorhin mitbekommen? Dies war ein solcher Moment und er war länger als sonst, was ich selbst verblüfft...“ erläuterte Fred und George sprach weiter, „Ja. Genau. Eines solltet ihr jedoch wissen, sehr, sehr viele Schüler glauben, dass sie wieder ein Paar werden. Und wir helfen mit.“ doch weiter kam er nicht den ein Mädchen rief „Wieder??? heißt das...“ „Ja, sie waren ein Paar, doch Dumbledore verließ sie, warum genau weiß ich nicht genau aber er hat es sich nie verziehen. Seine Begründung hieß immer – Seine Gründe -. Nun ja... Macht ihr mit? Damit meine ich ihr helft uns sie zusammen zu bringen, bei einer schönen Gelegenheit. Ihr informiert uns, wenn es besondere Augenblicke gibt. Verstanden?“ Die Erstklässler nickten sofort, womöglich hatten sie Angst zu widersprechen; trotzdem sahen sie glücklich aus. „So. Das wars, ihr bekommt alle noch etwas von uns. Lest es euch genau durch, befolgt es.“ sagte Fred nachdrücklich. Alle gingen auf ihre Zimmer.

Reviews wie immer erlaubt. xD

fröhlich zu dir rüber guck

::Die Münze - 2::

Und es geht weiter. Hab mir viele Gedanken gemacht wie ich Euren Geschmack treffe.
Ich hoffe es geht. XD

Viele Liebe Grüße und viel Spaß.
KathaLi

::Die Münze – 2::

Harry und Ron gingen sofort ,mit jeweils einem kleinen Päckchen in der Hand, in den Schlafsaal. Beide packten eilig die Schachtel aus, zum Vorschein kam eine Münze. Golden und einer Galleone zum verwechseln ähnlich. Danach zogen beide ein Blatt Papier heraus.

Die Münze

Diese Münze ist eine ganz besondere, also hebt sie auf! Diese Münze zeigt Dir die neuesten Nachrichten über unsere zwei Lehrer. Behalte sie, die ist ganz wichtig, in deiner Tasche nah am Körper! Sie wird warm wenn etwas neues geschehen ist. Auf der Rückseite erscheint dann der Text den die Erfinder schrieben, sie sind durch einen Zauber verbunden. Ihr selbst könnt uns etwas mitteilen indem ihr einen kleinen silbernen Knopf an der Seite drückt, sprecht und so erscheint der Text auf der unseren.

*Viel Vergnügen.
Fred und George Weasley.
Die Erfinder*

„Krass!“ sagte Ron ganz begeistert zu Harry, als er den Text las. „Meinst du wirklich, dass -“
“Natürlich! Du etwa nicht?“ unterbrach Ron Harry. „Ok. Ron. Wie du meinst, ich mach mit.“ Die Jungs, Neville, Seamus, Ron und Harry unterhielten sich den ganzen Abend lang nur über ein Thema – Die Münze. Nach einer geschätzten Stunde reden glühte die Münze. Auf der Rückseite stand:

Habt ihr alles verstanden? Wisst ihr wie man sie bedient, denn der Beilegzettel verschwindet in einer Stunde nach dem lesen, aus Sicherheitsgründen.

*Die Erfinder.
Fred und George Weasley.*

...

Am nächsten Morgen wachte Minerva sehr früh auf. Sie ärgerte sich immer noch über das was gestern geschehen war. Der Blick. Sie konnte ihn nicht vergessen...was wohl die Schüler darüber denken. Sie stand auf und ging sich, wie jeden Morgen, kühl abduschen. Mit einem Schlenker ihres Zauberstabes was sie trocken und angezogen. Ihr schwarz-graues, hüftlanges Haar steckte sie rasch, wie üblich, zu einem strengen Knoten zusammen. So ging sie, auch wenn sehr zeitig, bereits in die Große Halle um zu Frühstück. Albus Dumbledore saß, wie üblich, bereits am Lehrertisch. Professor Snape, Trelawney und Tofty waren auch da. Einige Schüler ebenfalls. So schritt sie, katzenleich – so elegant, zu ihrem Platz neben Albus. „Guten Morgen Albus.“ grüßte sie. „Einen wunderschönen Guten Morgen, Professor.“ lächelte er zurück. Minerva nahm sich eine Scheibe Toast, aß und ging ca. zwanzig Minuten darauf, um in ihrem Büro den Unterricht vorzubereiten. Heute hatte sie Harrys Klasse. Als alle Schüler eingetroffen waren und sie ihnen ausführlichst erklärte das es schwer wäre und sie sich extrem konzentrieren sollten. Danach schrieben sie etwas von der Tafel ab und schließlich durften sie Streichhölzer in Nadeln verwandeln. Am Ende des Unterrichts hatte jedoch nur Hermine es geschafft und sich so 10 Punkte eingeholt. Trotzdem bekamen sie einen Berg Hausaufgaben auf.

Doch um diese kümmerten sie sich nicht, vorerst zumindest. „Hey! Ron. Komm mal her.“ sagte Harry. „Ja, ja, ja. Wasn`?“ antwortete Ron. „Meine Münze glüht, Deine?“ „Weiß net, die is in meiner Tasche. Was steht den drauf?“ „Ach.... Mist, nichts wichtiges. Nur dass sie uns mitteilen wollten das nichts außergewöhnliches passiert ist. Schade. Komm, wir gehen zum Abendbrot.“ Und so gingen sie. In der Großen Halle setzten sie sich neben Hermine, die bereits da war und sich mit einem Mädchen namens Parvati unterhielt. „Hallo Hermine, Parvati.“ Beide nickten auf Parvati zu und lächelten.

...

„Was hat er gesagt?“ fragte Minerva Albus. „Dass er mich benötigt. Ich soll ihm ab jetzt zu Rat und Tat stehen, zu jeder Zeit.“ antwortete er; Minerva schaltete sofort, „Aber...Albus, das heißt doch dass du...“Er unterbrach sie, „Genau, sie wollen dass ich meinen hiesigen Job aufgebe um dem Minister zu helfen.“ Sie fragte zögerlich, dennoch in ihrem argwöhnischen kalten Ton: „Und, Albus, werden sie.... Ich meine, sie können doch nicht...“ Er bemerkte, dass ihr diese Worte sehr, sehr schwer fielen, „Nein. Werde ich nicht.“, sagte er schließlich, „Ich werde dem Minister gern helfen, aber ich bin und bleibe Schulleiter dieser Schule. Minerva, keine Angst.“ Sie war verwirrt über seine letzten Worte... < Keine Angst > dachte sie immer und immer wieder. Dachte er, sie hätte Angst er würde die Schule verlassen und somit auch sie. Natürlich wäre sie traurig, aber sie ist ein erwachsener Mensch. Sie müsste damit klarkommen!

So aßen beide weiter, die Schüler in den vorderen Reihen das Gespräch belauscht. Minerva ging nur der eine - Keine - Angst - Gedanke durch den Kopf, Albus jedoch unterhielt sich mit Professor Snape. Das „Gespräch“ bestand nur darin, dass Snape sich über Harry aufregte, weil er in seiner ersten Stunde frech war, und Dumbledore über seine geliebten Zitronenbrausebonbons sprach. Minerva sprach ab und zu mit Flitwick

::Unterricht::

Hey.

Tut mir leid dass ich erst jetzt weiterschreibe, aber ich war ein paar Tage verreist und hatte dort kein Internet. Ich habe jedoch schon weiter geschrieben...konnts bloß nicht rein stellen. xD

Ich hoffe es gefällt euch.

Viele Liebe Grüße.

KathaLi

PS: Reviews erlaubt. *Erdbeeren mit Sahne hinstell und Euch zu zwinker *

::Unterricht::

Am nächsten Morgen wachte Minerva sehr spät auf. In 20 Minuten gäbe es Frühstück. < Oh. Nein.... Verschlafen, nein, nein, nein,...., muss duschen. > dachte sie aufgeregt und rannte dabei quer durch ihre Wohnung; sie ging duschen und steckte ihr Haar rasch hoch. Ein paar Minuten später war sie auch schon vor der Großen Halle. Sie atmete tief ein und schloss die Augen um sie beim ausatmen wieder zu öffnen.

...

„Hey. Harry, da is` McGonagall.“ flüsterte Ron Harry zu. Beide hatten sich ganz nah an den Lehrertisch gesetzt um Gespräche zu belauschen; Ron meinte es wäre eine gute Idee. Hermine jedoch saß bei einer Freundin und ignorierte sie, da sie es unverschämt findet Lehrer zu belauschen.

< Wie könnt ihr das machen. Ihr seid beide so stur, Hört mir zu! Wie würde es euch gefallen wenn man...> weiter kam sie nicht, da Ron Harry von ihr wegzog.

„Ja, toll...“ meinte Harry, der dabei ein Toast aß. Professor McGonagall ging, elegant und katzengleich wie immer, zu ihrem Platz neben Dumbledore. Jetzt hörten beide auf zu essen und lauschten aufmerksam den beiden Lehren zu. „Oh. Professor McGonagall. Reichlich spät wie ich sehe. Sie sehen schlecht aus, ist alles in Ordnung?“ fragte Albus. „Guten Morgen Albus. Ach, es ist immer wieder schön noch am frühen Morgen Komplimente zu bekommen.“ meinte sie in ihrem kalten, klaren Ton; jedoch sarkastisch – was man aber ihr nicht anhörte. „Oh. Tut mir l...leid. I...Ich wollte sie nicht -“ weiter kam er nicht denn Minerva unterbrach ihn. „Albus. Ist schon gut. Ich bin eben noch etwas müde und wackelig auf den Beinen.“ Bei diesen Worten lächelte Albus erleichtert auf und in seinen Augen bildete sich eine so liebevolle Güte ab, sodass Minerva sich in ihnen verlor.

„Ron... Hey. RON!“ schrie Harry. „Wa... Was is`?“ stammelte er. „Hast du das eben mitbekommen?“ „Ja.... Wo sind Fred und George.... Mist. Noch nicht da. Sollen wir es ihnen sagen... also per Münze.“ fragte Ron Harry. Harry nickte.

Fred, George? Könnt ihr mich verstehen... hier ist Ron. Harry sitzt neben mir. Wir sind grade beim Frühstück und McGonagall und Dumbledore erzählten miteinander und es klang so als würde sich Dumbledore furchtbar nervös anhören. Außerdem blicken sie sich schon seit mindestens 2 Minuten in die Augen. Er lächelt und McGonagall sieht etwas rosa im Gesicht aus. Ok. Das wars.

Flüsterte Ron in die Münze, dabei hielt er den kleinen, silbernen Knopf fest gedrückt. Und schon erschien die Information auf der Rückseite der Münzen; kurz darauf kamen Fred und George in die Halle gestürmt und setzten sich neben Ron und Harry. „Morgen ihr zwei. Danke Ron, haben glatt verschlafen.“ begrüßten beide sie wie aus einem Mund. „Da seid ihr nicht die einzigen.“ kommentierte Harry. „Wie dürfen wir das verstehen?“ „McGonagall kam auch gerade erst. Sie hat verschlafen... naja. Dumbledore hat ihr gesagt dass sie schrecklich aussieht und ob alles in Ordnung sei.“ antwortete Ron. „Und.... sonst noch was...?“ fragte George aufgeregt. „Sie meinte es wäre nett so früh schon Komplimente zu bekommen, er stammelte etwas, was sich nach einer Entschuldigung anhörte, doch sie meinte es wäre Ok. Und seit da an sehen sie sich an.“ Fred und George nickten sich gegenseitig lächelnd an.

In der Großen Halle herrschte wie üblich ein wildes Stimmengewirr und ab und zu schaute jemand die beiden Lehrer an, doch verlor kurz darauf sein Interesse daran. Sogar Hermine schaute ununterbrochen zum Lehrertisch, lächelte still vor sich hin und vergaß glatt das Essen.

...

< Seine Augen... so tief...so blau... so voller Hoffnung... > dachte Minerva < so himmlisch...zum Versinken schön.... die Güte..... Nein! So darfst du nicht einmal denken! > Somit wendete sie ihren Blick von ihm ab, er lächelte immer noch jedoch konnte man etwas Trauer in seinen Augen erkennen. Minerva widmete sich nun ihrem Frühstück zu; sie blickte kurz auf und erkannte das ein paar Gryffindors – Harry, Ron, Hermine, Fred und George – sie beobachteten. Sie setzte sofort wieder ihren strengen Lehrerblick auf. Kurz darauf sah sie sich noch einmal um, um sicherzugehen dass sie niemand mehr beobachtete. Ihre Blicke schweiften über alle Tische, blieben jedoch an Gryffindor hängen:

Fred und George sahen sie immer noch an und ein schelmisches Lächeln verzierte der Zwillinge Lippen. Minerva schüttelte kaum bemerkbar den Kopf, lächelte ebenfalls kaum merkbar. Die Zwillinge schauten für einen kurzen Moment einander an und danach sofort wieder zu ihrer Verwandlungslehrerin, lächelten und zwinkerten ihr freudig zu. Minerva sah sie mit hohem Interesse an, jedoch mit ihrem tödlichen Blick. < Haben sie etwas bemerkt... kann nicht sein....oder... Nein! Das kann nicht ein.... so etwas passiert nie wieder! Nie. > dachte sie energisch und wandte sich ihrer Mahlzeit zu. Albus schaute ab und zu mit Freude Minerva an wandte sich jedoch immer wieder seinen Mahl zu, als er bemerkte dass sie in Ruhe gelassen werden wollte. Sie war so versunken in ihre Gedanken, dass sie vergaß zu essen.

Gut... Ich weiß... dieses Kapitel ist -etwas- kindisch geworden. xD

::Lehrerversammlung::

::Lehrerversammlung::

Die erste Woche verging wie im Fluge und Harry konnte sein Glück kaum fassen in der Quidditch Mannschaft aufgenommen zu sein.

Am nächsten Morgen bekam jeder Lehrer Hogwarts` einen Brief von Professor Dumbledore:

Guten morgen Professor,

Ich erwarte sie heute um 10 Uhr in dem verbotenen Korridor im dritten Stock. Ich hoffe sie haben sich einen geeigneten Schutz ausgedacht.

Albus Dumbledore

Minerva las den Brief zügig und bemerkte erschrocken, dass sie nur noch eine halbe Stunde Zeit hatte. Sie kam gerade von Frühstück und hatte den Brief noch nicht geöffnet; sie hatte noch nicht einmal einen Schutz gefunden. Sie hatte in letzter Zeit keine Zeit für andere Dinge als den Unterricht. Also überlegte sie, ob ihr doch etwas einfiel und hatte Glück! < Das ist es. > dachte sie angestrengt und machte sich schleunigst auf den Weg zur Versammlung. Dort angekommen bemerkte sie, dass nur Professor Dumbledore und Flitwick anwesend war. „Guten Morgen.“ grüßte sie höflich wie immer. „Morgen Minerva“ quiekte Flitwick vergnügt. Albus lächelte sie hingegen nur an und nickt kaum merkbar. Einige Minuten später traf Snape in Begleitung von Trelawney ein; er schien minder begeistert neben ihr zu laufen, denn sie sagte gerade seinen baldigen Tod an. Minerva musste sich ein kichern unterdrücken und wunderte sich selbst dass sie kichern wollte. Sie hat es seit Jahren schon nicht getan. Kurz darauf trafen auch Quirrel und die anderen ein.

„So. Erst mal einen Guten Morgen. Da nun alle eingetroffen sind wollen wir sofort beginnen. Sie wissen natürlich worum es geht,oder?“ sagte Albus; die Lehrer nickten. „Ok. Am besten wir fangen von hinten an. Ich habe mein ... nun ja ... Rätsel bereits angebracht. Professor Snape, würde sie bitte Ihren Vorschlag präsentieren?“

„Aber ja doch“, fing Severus an; seine Stimme wie immer gleichgültig und kalt, „Da diejenigen, die Versuchen werde einzudringen, eher machtgerig und höchstwahrscheinlich nicht viel im Kopf haben dachte ich mir ein simples und doch kniffliges Rätsel einzubauen. Ich habe hier ein paar Tränke zusammengemischt und ein Blatt Pergament vorbereitet. Es sind verschiedene Tränke, einer bringt der ... ja ... den Eindringling zur nächsten Seite, einige bewirken den sicheren Zurückgang andere jedoch bewirken den Tod. Außerdem werde ich an beiden Ausgängen Feuer anbringen. Feuer, das man nicht durch Zauber löschen kann. Feuer, dass wenn man hindurchgeht, einen verbrennt. Feuer, dass so vernichtend ist. Feuer, dass man ohne den perfekt zubereiteten Trank nicht durchdringen kann.“ somit beendete Snape seinen Vortrag und Dumbledore bestätigte „Severus. Eine großartige Idee von Ihnen. Sind sie bereit alles vorzubereiten oder gar sofort fertigzustellen?“ Snape nickte. In 5 Minuten war Snapes Schutz fertiggestellt.

„Gut.“, begann Albus, „Professor Quirrel, sind sie bereit.“ Der Angesprochene antwortete „J...Ja do ...doch P...P...Professor.Ich da...dachte mir ei...ein T...T...T...Troll wäre an...ge...gemessen. Und Quirrel zauberte seinen Troll, den er zuvor auf Apfelgröße geschrumpft hatte, wieder groß und sperrte ihn in den Raum. Dumbledore lächelte zufrieden „Minerva, was ist Ihre Idee?“

„Nun. Ich habe mir gedacht, genau wie Severus, dass derjenige nicht gerade schlau sein mag. So kam ich zu dem simplem Entschluss, dass ein Zaubererschachspiel angemessen wäre.“ erörterte Minerva, „Natürlich ein übergroßes. Ein Feld wird frei sein, der eines Läufers; diesen Platz nimmt der Eindringling ein. Selbstverständlich kann man nicht einfach an dem Spiel vorbei gehen, dafür werden die Bauern sorgen.“ Bei diesen Worten zwinkerte sie Severus zu, der sehr misstrauisch drein blickte. „Schön Minerva. Sind sie bereit?“ „Aber natürlich, Albus. Darf ich?“ sofort zückte sie ihren Zauberstab und zauberte ihren Schutz einsatzbereit. Als sie fertig war, schien sie mit sich selbst zufrieden und Dumbledore setzte fort „Nun gut. Professor Flitwick, würden sie bitte?“ Flitwick redete ziemlich nervös, „Ja...ja ja. Natürlich. Wie sie meinen. I ... Ich

habe die Idee des Fliegens gehabt. Ich wollte fliegende Schlüssel und zwei Besen hineinstellen. Die Schlüssel sind immer verschiedene, einer jedoch passt bloß in die Tür zu Minervas Aufgabe. Diese Schlüssel werden den Fliegenden angreifen, jedoch höchstwahrscheinlich nicht tödlich verletzen.“ „Sehr gut Filius. Bitte beginnen Sie.“ und einige Minuten später war auch seine Aufgabe fertiggestellt. Nun war Sprout an der Reihe. „Professor Sprout, wären sie so nett uns ihre Idee vorzustellen?“ begann Albus erneut.

„Aber natürlich. Ich habe nicht lange überlegt und kam zu dem Entschluss eine riesige Teufelsschlinge anzubringen. Es wissen zwar einige wie man sie überwindet, aber in einer solchen Situation die Nerven zu behalten ist fraglich.“ „Oh. Interessante Idee, aber woher nehmen sie eine derart riesige Teufelsschlinge. Ich dachte ein Vergrößerungszauber würde sie beschädigen?“ fragte Albus und Sprout antwortete zögerlich „Oh. Ja, natürlich. Daran habe ich gar nicht gedacht. Minerva, gäbe es einen Zauber der meine Pflanze nicht beschädigt?“ „Was... Ja, natürlich. Ich kann aber leider nicht garantieren, dass es funktioniert.“ antwortete sie gelassen, jedoch etwas nervös was man ihr aber nicht anmerkte. „Sie schaffen das, Minerva.“ ermutigte sie Albus und Professor Sprout nickte freudig dazu. So zückte Minerva erneut ihren Zauberstab und schwenkte ihn. Die Teufelsschlinge wuchs auf eine beachtliche Größe. Professor Sprout untersuchte die Pflanze und sagte schließlich: „Danke Minerva. Alles in bester Ordnung mir der Pflanze; wir sind fertig.“ „Nun ja.“ Begann Dumbledore, „Fehlen nur noch Sie, Hagrid. Ihren Schutz kenne ich ja bereits. Wo ist Fluffy?“ Snape höhnte: „Fluffy! Was kann jemanden abhalten den Stein zu bekommen, was Fluffy heißt?“ „Nun Severus, ich würde sagen. Ein gewaltiger Hund mit drei Köpfen“ Bei Albus` Worten verdrehte Snape die Augen und wendete seinen Blick ab. Als schließlich auch Fluffy „verstaut“ war sagte Albus: „So. Ich danke ihnen für diese Stunden. Sie können nun gehen.“ Er lächelte zufrieden und beäugte seine Lehrer. Snape ließ sich nicht zweimal sagen in seine geliebten Kerker zurück zu gehen. Auch Flitwick, Sprout und Hagrid gingen recht zügig. Quirrel zögerte einen Moment, ging aber schließlich ebenfalls. Minerva jedoch war in ihre Gedanken versunken, sodass sie nicht mitbekam, dass die Konferenz zu Ende war.

„Minerva? Minerva... Hören Sie mich?“ Sie regte sich nicht, stand einfach so da und war in Ihren Gedanken eingeschlossen. „Professor? Professor McGonagall!“ er rief sie weiterhin, doch sie bemerkte ihn nicht. „Minerva.“ sagte er jetzt sanft und legte seine Hand auf ihr Schulter. Sie schreckte sofort hoch und taumelte etwas. „Was....“ „Minerva, alles in Ordnung bei Ihnen?“ „J...Ja Natürlich.“ sagte sie, immer noch ziemlich verwirrt. „Das denk ich nicht; Sie waren bei Ihren Gedanken ganz weit weg von Hogwarts, nehme ich an?“ Sie starrte ihn immer noch ungläubig an, fasste sich aber schnell und antwortete „Das mag ja sein, aber das ist immer noch kein Grund mich so zu erschrecken!“ Albus lächelte bei diese Worten und sagte schließlich „Minerva, ich hatte keineswegs vor Sie zu erschrecken. Ich bin es lediglich gewöhnt, dass man mich, nach fünf Minuten des Rufens, bemerkt.“ Ihr stieg eine leichte Röte ins Gesicht. „I... Ich wusste nicht, dass sie...“ aber sie sprach nicht weiter, so antwortete er „Aber, aber, Professor. Wir wollen heute doch keine Schwächen zeigen?“ höhnte er und in seinen blauen Augen schimmerte die Freude. „Ich bitte Sie. Ich war lediglich in ein paar Gedanken versunken.“sagte sie erschrocken und vergaß dabei völlig kalt oder streng zu klingen; es war ihr egal. „Ja. Ich weiß.“ lächelte er und stellte begeistert fest, dass es sie anscheinend verwirrte. Ihm ist noch nie eine derartige Schwäche an ihr aufgefallen; um genau zu sein ist ihm noch nie irgendeine Schwäche aufgefallen. Das einzige was sie aus der Ruhe brachte ist erschrocken zu werden und das genoss er. „Was... Was wollen sie damit sagen?“ nun hatte sie sich wieder gefasst; ihre Stimme klang wie üblich kalt, streng, scharf und ein wenig tödlich jedoch war sie immer noch leicht verwirrt. „Nun gut. Wollen wir Essen gehen? Wir haben schließlich das Mittagessen verpasst, sie müssten ziemlich hungrig sein?“ Sie nickte. So gingen sie zum Essen und setzten sich auf ihre jeweiligen Plätze. Minerva war immer noch nicht wieder ganz bei der Sache, was Snape bemerkte und immer wieder zynisch zu ihr blickte. Dumbledore war ganz hin und weg, er grinste das ganze Essen lang breit.

So. Dieses Kapitel wäre geschafft... Puh! Ich wusste gar nicht ob ich es überhaupt schreiben sollte....war vielleicht etwas überflüssig. Naja. Ich hoffe inständig es hat euch etwas gefallen. (:

::Halloween::

::Halloween::

Harry, Hermine und Ron gingen geradewegs in die Große Halle zum Festessen. Sie setzten sich, wie in letzter Zeit üblich, nah an den Lehrertisch. Sogar Hermine hat sich aus Neugier dazu bewegen lassen. Jedoch passierte nichts außergewöhnliches: Dumbledore sprach abwechselnd mit McGonagall und Sprout; jedoch öfter mit Ersterer. Diesmal war die Halle anders dekoriert:

Kürbisköpfe schwebten in der Luft. Süßigkeiten standen zur Abwechslung auf den Tischen. Die Halle war völlig in Kerzenschein gebadet und Masken und andere „gruslige“ Dinge hingen in der Luft oder den Wänden. Dumbledore erhob sich und alle Gespräche hörten sofort auf: „Einen wunderschönen Guten Abend. Wie sie sicherlich bemerkt haben ist heute Halloween. Somit wünsche ich ihnen allen einen wunderbaren Abend, also.... Haut rein.“ Mit diesen Worten erschien das Essen auf den Tischen, die bisher nur von Süßigkeiten gedeckt waren. Die Lehrer und die Schüler unterhielten sich, doch dies sollte nicht lange andauern. Professor Quirrel kam in die Halle gestürmt: „Troll! Troll! Unten im Kerker! Ich.... da...dachte sie sollten wissen...“ er fiel in Ohnmacht. Es brach Panik aus, sofort erhob sich Dumbledore: „RUHE! Kein Grund der Sorge. Die Vertrauensschüler begleiten ihr Häuser in ihre Räumlichkeiten. Die Lehrer kommen mit mir in die Kerker. Sofort!“ Die Schüler gingen rasch und auch die Lehrer ließen es sich nicht zweimal sagen und gingen.

...

„Ron!“ schrie Harry durch die Menge. „Wir müssen zu Hermine, sie weiß noch gar nichts!“ somit gingen sie zu den Mädchentoiletten. Doch in dem Moment tauchte der Troll auf ihren Gang auf und ging in den Raum. „AAAAAAAARGH!“ schrie Hermine. Ron und Harry kamen gerade in den Raum und sahen Hermine unter einem Waschecken kauern; sie weinte. „Hermine!“ riefen Harry und Ron aus einem Mund. „Helft mir. Bitte!“ sie schrie und weinte unerbittlich. Der Troll bewegte sich ziemlich träge, jedoch zerstörte er alles was ihm in die Quere kam mit seiner Keule. Plötzlich bekam Hermine eine Idee: „Ron! Schwingen und Wedeln!“ rief sie. Ron begriff sofort was sie meinte und „Wingardium Leviosa!“ Die Keule des Trolls war über ihm in der Luft und schlug auf ihn ein. Der Troll schlug schließlich zu Boden und just in diesem Moment kamen McGonagall, Snape, Quirrel und Dumbledore in das verwüstete Zimmer. „Oh mein Gott. Geht es Ihnen gut?“ fragte McGonagall besorgt. „Ich denke es geht Ihnen blendend.“ sagte Snape langsam und gleichgültig „Ich würde meinen Potter hat jetzt schon einen gut ausgeprägten Retterinstinkt.“ Er schaute gehässig zu Harry, doch McGonagall warf ihm einen vernichtenden Blick zu und er verstummte augenblicklich. „Ja, Severus. Danke für Ihren, wie immer freundlichen, Kommentar. Also. Was hat das hier zu bedeuten?“ fragte sie ziemlich zornig. „Wi... Wir... also...“ fing Ron an, stotterte jedoch so sehr vor Angst das er nicht weiter kam. „Nun? Ich höre nichts Mr Weasley!“ raunte Snape bissig. „Danke Severus. Nun, ich denke Ms Granger würde uns gern etwas erzählen.“ sagte Dumbledore mit einem freundliche Blick zu Hermine. Diese schaute verzweifelt zu Professor McGonagall, diese nickte ihr ermutigend zu „Es ist alles meine Schuld!“, begann sie weinerlich, „Ich hatte so viel über Trolle gelesen und dachte ich würde klar kommen... aber.... nun, wären Harry und Ron nicht aufgetaucht wäre ich nicht mehr.“ beendete sie beschämt. Ron und Harry wechselten verwundert einige Blicke – Hatte Hermine Granger gerade ihrer Hauslehrerin eine fette Lüge erzählt? Beide jedoch fanden sich schnell mit dieser Geschichte ab und setzten ein glaubwürdiges Gesicht auf. „Da haben sie aber Glück gehabt“, begann McGonagall noch immer unter Schock, „dass Potter und Weasley hier waren. Natürlich war es nur Glück, wissen Sie? Nicht jeder dahergelaufene Erstklässler nimmt es mit einem ausgewachsenen Bergtroll auf. Ich hätte mir von ihnen etwas mehr Verständnis gewünscht. Vor allem von ihnen, Ms Granger, bin ich sehr enttäuscht. Es tut mir leid, aber jeder von ihnen verliert 5 Punkte von Gryffindor.“ McGonagall sah sich kurz um und entdeckte Enttäuschung in der Schüler Gesichter. Jedoch sprach sie weiter „Aber.“ bei diesen Worten sahen sie auf „Bekommen Potter und Weasley jeweils 10 Punkte. Für unverschämtes Glück!“ Harry und Ron sahen sich freudig an. Albus Dumbledore ergriff das Wort „Nun gut. Das war eindeutig ein Ereignis was keiner von Ihnen vergessen wird. Professor Quirrel, würden sie sich

bitte um den Troll kümmern. Severus, bringen sie bitte einen starken Schlaftrank damit er ruhig bleibt. Minerva, sie kommen mit mir und was Euch drei angeht“, er blickte erleichtert jedoch etwas vorwurfsvoll über seine Halbmondgläser der Brille hinweg. Harry und Ron erschauerten ein wenig, dachten sich aber dass nichts schlimmer werden könne. „Ihr geht jetzt in Euren Gemeinschaftsraum und ruht euch ein wenig aus. Verstanden?“ Die drei nickten und er sprach weiter „Nun gut. Geht. Minerva, sie kommen mit.“ Und so verließen alle außer Quirrel den zertrümmerten Raum. Also Harry hinter ihnen die Tür schloss hörte er ein leises „Reparo!“

So. Fertig. Puh! War das anstrengend!

Ich hoffe, wie immer dass ihr fröhlich weiter lest. Ich verspreche euch dass es spannend wird. (:

Kekse rüber reich

::Sorgen::

Und weiter geht's! Ich schreib am laufenden Band, weil ich nicht weiß was ich machen soll. xD

Viel Spaß beim Lesen. (:
KathaLi

::Sorgen::

Ron und Harry rannten so schnell sie nur konnten in den Gryffindorgemeinschaftsraum; Hermine hinterher. Dort angekommen wurden sie von Percy, Rons älterer Bruder und Vertrauensschüler, empfangen „Wo um alles in der Welt wart ihr? Ich habe nach euch gesucht. Nicht das der Troll euch erwischt!“ Ron lachte „Tja... Brüderchen. Zu spät. Der Troll ist besiegt und wird gleich aus Hogwarts entfernt.“ „Wie meint ihr drei das?“ fragte er ungläubig und die drei gingen weiter in den Raum und verkündeten den ganzen Gryffindors ihre „Heldentat“.

...

Albus Dumbledore ging zügig auf sein Büro zu und schleifte Minerva hinter sich her. An den Wasserspeiern angekommen sagte er schließlich das Passwort - Zischende Zauberdrops – und trat, Minerva direkt hinter ihm, auf die Wendeltreppe und ging in sein Büro. „Setzen sie sich.“ sagte er und lächelt ein wenig; sie tat was er ihr befahl. „Minerva, was sollte das?“ Sie schaute einen Moment verdutzt, Gab er etwas ihr die Schuld? „Was meinen Sie?“ „Nun ja... es war nicht gerade ein gewöhnlicher Abend, oder?“ „Nein, Professor.“ antwortete sie in einem kalten Ton. „Was meinen Sie, wie ist der Troll in Hogwarts gekommen?“ „Ich bezweifle, dass er durch die Tür kam. Jedoch bin ich der Meinung, dass es kein Versehen war, dass er hier war.“ Er nickte zustimmend. „Das habe ich auch nicht angezweifelt.“ Sie überlegte und sah dabei aus dem Fenster.

Es war eine wunderschöne Nacht. Ein klarer, sternenübersäter Himmel, jedoch ziemlich kühl.

„Nun, ich denke, dass wir der Sache auf den Grunde gehen sollten, Was meinen Sie Albus?“ Er starrte sie einfach an und lächelte unverdrossen; seine Augen funkelten immer noch. „Albus? ... Professor Dumbledore?“ er reagierte nicht und sie winkte kurz mir der Hand. Nichts. „Hallo.... ? Albus!“ Er schreckte hoch und sah sie verdutzt an. Sie lachte unwillkürlich, was ihr bisher noch nie passiert ist. Über sich selbst erschrocken nahm sie die Hand vor den Mund. „Minerva....Was.... Haben sie etwas gesagt?“ Sie lachte immer noch uns er blickte sie weiterhin verdutzt an. „Albus, Wieder bei Verstand?“ „Nun ja... Kann jedem mal passieren.“ sagte er schließlich und schaute sie mit breitem Grinsen an. Minerva stieg eine leichte Röte ins Gesicht. „Jedenfalls grinse ich nicht den ganzen Abend lang vor Schadenfreude.“ sagte sie kühl, was ihr jedoch nicht gelang und sie wieder lächeln musste. Er musste sich einen Kommentar verkneifen, um sie nicht doch evtl. zu verärgern. Dumbledore musste nun noch breiten Grinsen und blickte ihr wieder direkt in die Augen. Sie erwiderte seinen Blick und versankt... < Nein. Nicht Minerva, rei dich zusammen! > sagte sie sich in Gedanken < Nein.... nicht... ich kann nicht... so blau... so klar... die Freude die sich in ihnen widerspiegelt.... Nein. Reiß dich zusammen Minerva! > Aber es funktionierte nicht... < Los. Jetzt schau schon weg... du kannst doch nicht.... Nein... nicht wieder hinsehen.... Beherrsche dich.... Rette mich... > Sie konnte den Blick einfach nicht abwenden < Was zum Teufel ist los mit mir? Schau weg... *Was ist los, Minerva? Habe ich da eine weitere Schwäche entdeckt?* > Sie erschrak, als ihr bewusst wurde, dass er in ihre Gedanken eingedrungen war. Er ist ein hervorragender Legillimenter, erschreckend gut.

„Was denken sie sich dabei!“ rief Minerva; sie war dabei aufgestanden. „Tut mir leid, Minerva.“ sagte er entschuldigend. „Es tut ihnen Leid? Das sind und bleiben meine Gedanken!“ sie kochte vor Wut; Keiner, wirklich keiner, war jemals in ihre Gedanken eingedrungen. Doch in diesen Momenten war sie hilflos.“Es tut mir doch leid, ich ich wollte das nicht... Es ist einfach so über mich gekommen.“

Sie warf ihm einen tödlichen Blick zu und wandte sich um, um zu gehen. „Minerva!“ er rannte auf sie zu und packte sie am Arm. „Es tut mir leid!“ begann er erneut, doch sie blickte ihn nur eiskalt an. „Bitte,

Minerva, Bitte verzeih mir.“ Er klang schon fast verzweifelt und sie blickte ihm direkt in die Augen. „Ich habe dir vertraut!“ Sagte sie barsch.

...

„Was sollen wir jetzt machen?“ rief Percy durch die Menge, er war das erste mal ratlos. „Hey. Perce!“, riefen Fred und George in Chor, „Wir gehen zu McGonagall, Ok?“ „Was wollt ihr denn da?“ meldete sich Ron zu Wort. „Wir fragen sie was wir machen sollen, ganz einfach. Außerdem ist Dumbledore bei ihr.“ Ehe Percy etwas dagegen sagen konnte waren sie schon verschwunden.

„Sag mal, Fred. Sie sind doch sicherlich in seinem Büro... Weißt du eigentlich das Passwort für Dumbledores Zimmer?“ „Mist! Daran hatte ich nicht gedacht, jedoch haben wir einen trottelligen Bruder, der jedes mal einen Brief bekommt, worauf es steht.“ er grinste breit. „Was du sicherlich hast?“ „Natürlich.“. Sie nickten sich zu und George rief „Zischende Zauberdrops!“ Fred kommentierte „Einfallsreich. Der hat sie nicht mehr alle.“ Beide lachten und stiegen sie Treppe hoch, öffneten die Tür eine Spalt und blieben stehen. „Hey... Fred. Warte mal... was machen die da?“ flüsterte George seinem Bruder zu.

So.... Fertig. Jetzt geht's gleich weiter. (:

::Nähe ?::

So. Es geht weiter.

Wird sich heute etwa angenähert? Findet das mal selbst heraus... Lest einfach. (:

Viele Liebe Grüße und Spaß am Lesen.

KathaLi

::Nähe ?::

Minerva und Albus standen mitten in seinem Büro und bemerkten dabei nicht, dass sie beobachtet wurden. „Minerva, Bitte. Verzeih mir.“ sagte er erneut, doch sie konterte barsch „Meinst du ich lasse mir so etwas gefallen?“ Er schüttelte traurig den Kopf.

„Von was reden die?“ fragte Fred George, doch dieser zuckte nur die Achseln. Sie lauschten weiter.

„Es tut mir doch leid...“ sagte er noch trauriger als zuvor. Sie blickte ihm nach wie vor in die Augen und meinte endlich „Albus, glaub mir, ich werde mich rächen... das kannst du mir glauben.“ bei diesen Worten lächelte sie und zwinkerte ihm zu. Ein Blick wurde wieder fröhlicher und in seinen Augen zeigte sich Freude. Ein tiefer Blick, tiefer als zuvor. Sie ließ es zu, weil sie wusste, dass er es bereute und nicht wieder versuchte. Er ließ ihren Arm los; sie hatte ganz vergessen dass er sie festhielt. Langsam nahm er ihre Hand und wendete seinen Blick nicht von ihrem ab.

„Was wird das?“ fragte Fred seinen Zwillingbruder. „Weiß nich... Was denkst du denn, Bruderherz?“ Beide grinsten sich an, sie wussten immer genau was der andere gerade dachte.

Mit seiner anderen Hand zog sie näher zu sich heran und küsste sie. Minerva war wie erstarrt, jedoch erwiderte sie seinen Kuss sofort. Sie legte ihre andere Hand in seinen Nacken und schloss ihre Augen. Ein magischer Moment; für beide. < Was tut er da... Nein. Was tu ich da? > dachte sie aufgebracht... doch sie schien glücklich. Versunken in einem, so schien es ihnen, endlosen Kuss, bemerkten sie immer noch nicht, dass sie nicht allein waren. Die Zwillinge grinsten sich an und George sagte leise „Endlich...“.

Nach einer Ewigkeit lösten sie sich voneinander und sie schaute ihm in die Augen. „Für was war das, Albus?“ fragte McGonagall, anscheinend etwas verträumt. Er lächelte sie nur an.

„Es tut mir leid...“ sagte er nach einer Weile des Schweigens. „Was?“ fragte sie verwundert. Nun schaute er traurig und sie wusste was nun kommen würde und es verletzte sie zutiefst.

„Minerva, du weißt dass das nie hätte passieren dürfen. Das habe ich dir damals schon gesagt, du weißt warum.“ Nun lief ihr die erste, warme Träne das Gesicht hinunter. „Aber ... Albus ... Ich...“ sagte sie verzweifelt, kam jedoch nicht weiter. Jetzt wischte er ihr sachte die Tränen von der Wange; mit der Hand mit der er ihre zuvor gehalten hat. Sie wendete ihren Blick von ihm ab und drehte sich weg von ihm.

Fred und George konnten sich gerade noch hinter der Tür verstecken und sahen sich geschockt an. „Fred, lass uns gehen. Die kommt bestimmt gleich raus gestürmt, du kennst ja ihr Temperament.“ lächelte George seinen Bruder an. Sie gingen rasch die Wendeltreppe hinunter und rasten den Gang entlang. Versteckten sich jedoch an der Ecke und warteten auf McGonagall, ihre Hauslehrerin. Und schon eine Minute später kam sie weinend aus seinem Büro gelaufen, den Gang entlang auf die Zwillinge zu. Diese taten so als würden sie sich über den Troll unterhalten. Sie kam gerade die Ecke herum, hatte gedacht allein zu sein, und erschrak als sie ihre Schüler sah. Niemand hatte sie jemals in einem solchen Zustand gesehen und das sollte eigentlich auch so bleiben.

„Alles in Ordnung, Professor?“ fragte George sie. „Was... Nein. Nichts ist in Ordnung.“ sagte sie aufgelöst.

„Können wir helfen?“ fragte nun der Andere, Fred. „Nein. Bedauerlicher Weise nicht. Ich... Ich gehe nun.“ mit diesem Worten schritt sie schnell an ihnen vorbei und verschwand im nächsten Gang, auf dem Weg zu ihrem Büro.

„Was jetzt?“ fragte der eine rothaarige den anderen, „Gemeinschaftsraum... Schnell. Das müssen die Anderen erfahren!“ und so rannten sie zurück in den Gryffindorgemeinschaftsraum.

So. Fertig. Ich hoffe inständig es hat euch gefallen. (:
Ich schreibe natürlich gleich weiter, hab halt kein Hobby xD

Nun gut. Ich hoffe Ihr lest fleißig weiter.
Reviews sind wie immer gern erwünscht. c(=

::Geschehnisse::

::Geschehnisse::

Fred und George rannten, so schnell ihre Beine sie tragen konnten, in den Gryffindorgemeinschaftsraum. Dort angekommen rief Fred „Hey! Kommt mal alle her! Kommt schon!“ sein Bruder ergänzte „Wir haben Euch etwas zu sagen!“ Alle Gryffindors kamen und setzten sich, im Halbkreis, auf den Boden und die Stühle. Die zwei Weasleys stellten sich auf ans offene Ende; Alle Ohren auf sie gerichtet.

„Fred, würdest du die Güte besitzen und beginnen?“ fragte sein Bruder.

„Aber selbstverständlich mein Teuerster.“

Ein Schüler rief „Hört auf mit den Schleimereien und erzählt!“

„Nun denn, Ihr wisst ja alle dass wir gerade zu McGonagall gehen wollten. Wir wissen ja, dank Harry, Ron und Hermine, dass sie in Dumbledores Büro ist. So gingen wir dorthin und müssen uns erst einmal bei Percy bedanken. Ohne Ihn hätten wir das Passwort nicht.“ er wedelte mit dem Blatt Pergament herum und sein Bruder Percy wurde rot vor Zorn. George sprach weiter:

„Jedenfalls, sind wir hochgegangen und haben rein zufällig gelauscht was sie sich zu sagen hatten.“

„Ihr habt gelauscht? Das ist inakzeptabel, ich werde es natürlich sofort melden!“

„Halts Maul, Perce. Du wirst es nicht melden können, wenn du weißt was sie getan haben.“, sprach nun Fred weiter, „Jedenfalls, standen sie sich gegenüber und Dumbledore hielt ihren Arm fest. Es schien als wäre sie stinksauer und er wolle sich wegen irgendetwas entschuldigen. Er sah ziemlich traurig aus und sagte andauernd wie leid es ihm tat...“

„Was tat ihm leid, machts halt mal nicht so spannend!“ rief ein Viertklässler.

George erzählte weiter:

„Ist ja gut, auf jeden Fall sah sie ihn wütend an und meinte, dass sie sich so etwas nicht gefallen lassen würde und dass sie sich rächen würde. Da jedenfalls, fing sie wieder an zu lächeln und zwinkerte ihm zu. Ab da fing auch Dumbledore wieder an fröhlich zu werden. Er lächelte sie an und beide schauten sich in die Augen.“

Nun setzte Fred das Geschehnis fort: „Nach einer Weile ließ er ihren Arm los und nahm vorsichtig ihre Hand. Mit seiner anderen Hand nahm er ihre Hüfte und zog sie zu sich heran und küsste sie.“

Jetzt ertönten viele „Was!“ und „Wirklich!“ Rufe.

George setzte fort: „Ruhe! Es geht noch weiter. Jedenfalls dauerte es eine Weile bis sie sich ... wie sagt man... von einander lösten. Dann schauten sie sich in erneut in die Augen, doch Dumbledore schaute traurig weg und McGonagall ahnte womöglich schon warum.“

„Was soll das denn jetzt? Ich dachte -“ sagte ein Schüler entsetzt doch Fred unterbrach ihn „Ja. Wir auch. Er meinte das es ihm leid tat und dass das nie hätte geschehen dürfen. Sie wisse bereits warum. Wir allerdings nicht. Jedenfalls begann sie stumm zu weinen und wendete sich von ihm ab. In diesem Moment mussten wir uns verstecken und sind schnell den Gang weggerannt, da McGonagall weinend aus seinem Büro kam. Ihr kennt ja ihr Temperament“ beendete er und sein Bruder, George, setzte fort, „Als sie um die Ecke bog und uns sah, wir unterhielten uns über den Troll, erschrak sie. Sie hatte wahrscheinlich nicht damit gerechnet jemanden zu treffen, sie sah jedenfalls sehr traurig und mitgenommen aus. Wir fragten sie ob denn alles in Ordnung sei und sie meinte das Nichts in Ordnung wäre. Daraufhin fragten wir ob wir helfen könnten, sie meinte -bedauerlicherweise nicht- und ist weggegangen. Denk mal in ihr Büro.“ Es herrschte ein allgemeines Reden. Und als die Zwillinge sagten, dass dies alles war was sie mitbekamen und nun die anderen per – Münze – benachrichtigen wollten, gingen Harry, Ron und Hermine in eine leere Ecke des Raumes. Hermine sprach sofort „Hättet ihr gedacht das Dumbledore jemanden wie McGonagall so sehr verletzen kann?“

Nun ergriff Ron das Wort: „Ne... dafür ist sie viel zu beherrscht. Die lässt nichts und niemanden zu nah an sich heran... was sie grade vernachlässigte uns das war es anscheinend gerade ein Fehler,“, „Hmmm... Ja. Du hast recht. Haben wir morgen nicht Verwandlung?“ fragte Harry Hermine „Ja. Oh... das kann lustig werden. Die Ärmste...“ Mit diesem Worten ging sie in den Mädchenschlafsaal und Harry mit Ron in den der Jungen. Doch alle schliefen sehr spät ein.

So... Meine treuen Leser, gleich geht's weiter.

::Schmerzhaftes Vergangenes::

Hey. Nur als Info:

Dieses Kapitel widme ich vollkommen Minerva McGonagall und Albus Dumbledores Vergangenheit. (:
Dies ist mein persönliches Lieblingskapitel, bis jetzt. ^-^

Ich habe angefangen neue Musik zu hören und dieses Kapitel entstand als ich „Here without you“ von 3 Doors Down hörte. Dieser Satz ging ihr nicht mehr aus dem Kopf.... bereute er es? Bereute er die Zeit damals mit ihr?

Jetzt saß sie jedenfalls auf ihrem Bett und starrte auf Ihr Kissen das sie in den Händen hielt. Es war, wie die Bettwäsche, schottenkariert. Genau wie die Vorhänge, Die Keksdose, Schreibpapier, einige Kleider und vieles mehr. Sie weinte, stumm... Damals hatte sie sich fest vorgenommen nie wieder wegen ihm, oder einem anderen Mann, auch nur eine Träne zu vergießen. Doch nun weinte sie, wegen Albus Dumbledore. Dem Mann der sie so verletzen konnte, immer und immer wieder. War er es wert? < Nein... > sagte sie sich in Gedanken.

Und jetzt? Was soll sie jetzt machen? Sie kann doch nicht einfach so tun als wäre nichts geschehen. Morgen, das Frühstück. Könnte sie sich neben ihn setzen, was würde er sagen? Würde er sich erneut entschuldigen?

Doch im Moment konnte sie nicht mehr darüber nachdenken... nicht jetzt. Sie schwenkte ihren Zauberstab und war in ihrer Nachtwäsche, legte sich auf ihr Bett; konnte jedoch nicht einschlafen... Sie musste nur an Ihn denken...

...

Währenddessen bei Albus:

Er stand da wie angewurzelt. Sie hatte ihn tatsächlich geschlagen. Auf die Wange; es tat immer noch weh. Jedoch nicht vor Schmerz, eher vor Enttäuschung. Wie konnte er es wieder geschehen lassen? Sie war verletzlich, dass wusste er als einziger und das war auch gut so. Ihre einzige Schwäche, wurde ihm schlagartig bewusst, war er. Was nun? Er bereute keinen Moment mit ihr, keinen. Jedoch wusste er, dass sie nie zusammen sein würden, Nie. Er wollte sie nicht in Gefahr bringen, für ihn war sie noch die junge, verletzliche Dame von früher. Er sah in ihr immer noch seine ehemalige Schülerin. Doch jetzt war sie älter. Reifer. Sie kann sich wunderbar verteidigen, also wozu machte er sich Sorgen? Aber es war zu spät... Sie hasste ihn jetzt wahrscheinlich. Er hatte sie noch nie so aufgelöst gesehen. Noch nie, nicht einmal bei ihrer Trennung vor 40 Jahren. Damals hatte sie ihn angesehen, lange... wurde immer bleicher und ist schließlich mit Tränen in den Augen aus seiner Wohnung gegangen. Würdevoll, jedoch zu tiefst verletzt. Ihr Gang glich damals schon dem einer Katze. Heute jedoch noch viel mehr. Eine Katze... Es ist schließlich ihr Animagus. Sie liebte es, eine Katze zu sein. Manchmal, wenn er in seinem Büro saß und aus dem Fenster schaute, sah er sie auf einer der Mauern sitzen, stundenlang. Sie hatte eine große Ausdauer und Geduld. Jedoch hatte sie ihr Temperament nicht immer im Griff. Und das liebte er so an ihr. Keiner war perfekt, nicht einmal er selbst. Vielleicht machte er nicht so viele Fehler, jedoch wenn er einen machte, dann einen schlimmen. So schlimm, dass man ihn kaum vergessen kann. Nicht einmal er selbst.

Jetzt löste er sich aus der Starre und schritt langsam auf seinen großen Sessel hinter dem Schreibtisch zu. Setzte sich und starrte in die Luft.

Was jetzt? Konnte er ihr noch in die Augen sehen? Nach allem was passiert ist. Sie hasste ihn, dass stand fest.

Was ist da nur in ihn gefahren? Warum hatte er sie geküsst? Er liebte sie noch, das stand für ihn fest. Doch was empfand sie? Liebt sie ihn noch? Ihre Augen leuchteten, als er sich ihr näherte. Aber war das Liebe? Oder nur Überraschung? Jedenfalls war er sich sicher erst ein wenig Freude in ihnen zu sehen... aber dann stieg Empörung in ihnen auf, als er ihr erklärte dass es keinen Zweck habe. Er fragte sich was sie jetzt gerade machte. Kurz bevor er sie geküsst hatte, hatte sie im Rache geschworen. Was das für eine Rache wohl war? Jedenfalls würde sie jetzt sicherlich noch schlimmer sein als zuvor, dabei war er sich sicher.

Er beschloss zu Bett zu gehen und in Ruhe darüber zu schlafen... so ging er.

::Ignoranz::

Hey Ho. (:

Bin wieder da. Ich hoffe dass ihr treu weiter lest. *Kuchen rüber reich*

Das Kapitel entstand unter der Zugabe von „Funken Liebe“ von Cassandra Steen. sagte sie sich immer wieder in Gedanken. Und das tat sie schließlich auch, Sie ging duschen und machte einen strengen Haarknoten. Mit einem Wink ihres Zauberstabes war sie bekleidet und setzte sich schnell ihren Hut auf. So verließ sie ihre Räumlichkeiten und ging eilends in die Große Halle zum Frühstück. Kurz vor dem Tor wurde ihr schlagartig bewusst, dass Albus sicher schon drinnen war. Sie atmete noch einmal tief durch und öffnete die Tür. Dort saß er. Schaute sie an. Lächelte! Was bildete er sich ein?

Lächelte einfach, so als wäre nichts geschehen. Sofort schenkte sie ihm einen, mehr als nur tödlichen, Blick. Daraufhin verstummte sein Lächeln abrupt und auch das Funkeln, dass immer von seinen blauen Augen aus ging, erlosch. Er schaute niedergeschlagen zurück auf seinen Teller.

...

„Hast du das gesehen? Also ich will nicht mir ihr verfeindet sein...Hab ja jetzt schon Angst.“ fragte Harry aufgebracht Hermine und Ron. Die jeweils neben ihm saßen. Viele starrten ihrer Verwandlungslehrerin, als sie elegant zu ihrem Platz ging, hinterher. Auch Fred und George schauten sie an... Jeder hatte bemerkt, dass sie unendlich sauer auf ihn zu sein scheint. Auch die, meist Slytherins, die keine Münze hatten.

McGonagall setzte sich wortlos neben Dumbledore und begann zu essen. Jetzt schauten viele Schüler weg, vielleicht hatten sie Angst auch einen Blick von ihr zu bekommen. Harry, Ron und Hermine saßen, wie üblich, vorn und lauschten. Albus Dumbledore sagte nach einiger Zeit zu McGonagall „Minerva... Es... es tut mir doch leid...“ Sie blickte ihn kurz, mit voller Abneigung im Gesicht, an und schaute ohne Kommentar zurück auf ihren Teller. Auch er senkte seinen Blick. So hatten sie ihren Schulleiter noch nie gesehen; So traurig, so entschuldigend, so verletzt.

Nach weiteren fünf Minuten ging Minerva schließlich aus der Halle. Dumbledore sah ihr traurig hinterher. Ihr Blick war voller Wut und Zorn.

„Oje... Haben wir jetzt nicht Verwandlung?“ fragte Ron entgeistert, als er ihren wutigen Blick bemerkte. Harry und Hermine sahen ihn leicht ängstlich an und nickten.

...

Im Verwandlungszimmer angekommen sah Harry das Professor McGonagall an ihrem Schreibtisch saß. Sie starrte die Wand hinter den Schülerbänken an, sie sah immer noch sehr mitgenommen aus; jedoch hatte sie ihren überaus strengen Lehrerblick aufgesetzt. Die Schüler setzten sich sofort und sprachen fast kein Wort mit ihrem Banknachbarn; sie wollten ihre Lehrerin nicht weiter verärgern. Jedoch schien es, als wäre es sinnlos, Sie starrte entweder aus dem Fenster und bekam nichts mit, oder ging durch die Reihen und prüfte ihre Künste. Jedoch vergaß sie am Ende total ihre Schützlingen Hausaufgaben auf zu geben, was sehr McGonagall – untypisch war. Die Schüler verließen alle schnell den Raum, doch Hermine fand es als anständig, sich zu erkundigen was denn mit ihr los sei. (obwohl sie es bereits wusste) So ging sie, als sie sich sicher war allein mit McGonagall zu sein, auf sie zu: „Professor McGonagall?“ Diese antwortete überrascht „Ja, Miss Granger?“ „Ich... Ich hatte mich nur... ich wollte nur fragen ob... ob alles mit ihnen in Ordnung ist?“ verduzt antwortete Minerva „Wie kommen sie darauf, Miss?“ „Sie..sie benahmen sich heute etwas seltsam... Es schien, als wären sie mit ihren Gedanken wo anders...“ „Miss Granger, ich war tatsächlich etwas neben mir, aber es besteht kein Grund der Sorge.... *für sie zumindest nicht.*“ fügte sie leise hinzu. Hermine stand wie angewurzelt da, ging aber schließlich. Verabschiedete sich an der Tür noch höflich und trat aus. Harry und Ron hatten auf sie gewartet, Hermine erzählte ihnen alles und sie überlegten was sie mit *für sie zumindest nicht* meinte. Am Ende kamen sie zu dem Entschluss, dass Professor Dumbledore höchst wahrscheinlich eine schlimme Woche erleben wird. Und tatsächlich: Selbst eine Woche später war McGonagall noch sauer auf

Dumbledore und sprach kein Wort mit ihm. Er selbst schien von Tag zu Tag bedrückter und trauriger...

So. Fertiggestellt. xD

Ich will auch noch sagen, dass das erst das Erste Jahr ist.

Denkt ja nicht, dass es in meiner Geschichte nur ein Jahr gibt. (:

::Briefe:

Und weiter geht's. (:

Dieses Kapitel passt, wie ich finde, perfekt zu „When I say I do“ von Matthew West. Empfundener doch etwas für sie? Dieser Satz ging ihr nicht mehr aus dem Kopf, immer und immer wieder dachte sie darüber nach.

Doch nun fasste sie sich wieder und begann eine Antwort zu schreiben...

...

Albus saß ebenfalls an seinem Schreibtisch, Fawkes – sein Phönix – war bereits wieder eingetroffen.

Er starrte in die Luft und überlegte ob sie überhaupt antworten würden... just in diesem Moment kam ein Waldkauz an sein Fenster. Er war klein, ziemlich dick und braun, konnte jedoch (so schien es) schwere Lasten sehr schnell transportieren. Um seinen Hals trug er ein schottenkariertes Tuch.

< Dieser Vogel gehört eindeutig Minerva > dachte er fröhlich, ließ den Kauz rein und nahm ihm den Brief ab.

Der Waldkauz setzte sich auf seinen Schreibtisch und nahm eines seiner geliebten Zitronenbrausebonbons nach dem anderen. Er sah ihn an und schmunzelte, so einen verfressenen Vogel hatte er noch nie gesehen.

Er öffnete den Brief und las:

Lieber Albus,

Ja. Ich weiß dass es Ihnen leid tut, mir jedoch auch. Es tut mir leid, wie ich reagiert habe. Ich hoffe Ihrer Wange geht es gut. - Bei diesen Worten musste er schmunzeln -

Ich würde nichts lieber tun, als alles zu vergessen, aber es geht nicht. Und das wissen Sie auch.

Natürlich wäre ich bereit das Kriegsbeil zu begraben.

Es tut mir ebenfalls leid, dass ich Sie ignoriert habe, dabei vergaß ich immer öfter meine Arbeit.

Minerva McGonagall

PS: Der Vogel frisst Alles was ihm begegnet.

< Sie verzeiht mir! Endlich... > dachte er und musste grinsen, das erste mal seit einer Woche fühlte er sich befreit, glücklich und er genoss diesen Moment – schrieb jedoch sofort eine Antwort:

Liebe Minerva,

Ich danke Ihnen so sehr. Danke.

Wir sehen uns, nehme ich an, später beim Abendessen in der Großen Halle?

Ich freue mich bereits, sie nach einer Woche, hoffentlich, wieder lächeln zu sehen.

Albus Dumbledore.

PS: Ihr Kauz schuldet mir eine Packung Zitronenbrausebonbons.

Er stand mit gutem Gefühl auf und lief zum Fensterstock, band den Brief an Minervas Waldkauz und ließ ihn fliegen. Er schaute ihm nach, während er bei ihr an die Scheibe klopfte. Sie öffnete und sah hoch zu seinem Fenster. (Seine Fenster waren von Ihnen perfekt zu sehen.) Er bemerkte sofort, dass sie ihn ansah; er lächelte ihr zu – sie nickte und nahm ihren Vogel wieder hinein.

Minerva las den Brief und schmunzelte. Zum Glück hatte sie noch die Zitronenbrausebonbons aufgehoben, die Albus ihr zum Geburtstag geschenkt hatte. Mit einem Schlenker des Zauberstabes verdoppelte sie diese, denn sie hatte sich felsenfest vorgenommen sie zu probieren.

„Hubertus!“ so hieß ihr Kauz, sie hatte ihn so genannt weil ihre beste Freundin, Poppy Pomfrey, ihn so nannte, als er ihr in den Finger biss. „Komm bitte her. Kannst du das an Albus bringen, Bitte?“ fragte sie ihren Kauz und streichelte sein zartes Gefieder. Er schuhute und streckte sein Bein aus, an dem sie das Päckchen befestigte. „Warte kurz.“ sagte sie und ergriff ein kleines Stück Pergament und schrieb: *Zufrieden?* darauf und befestigte es ebenfalls an Hubertus Bein. Er flog durch das immer noch offene Fenster direkt zu Albus`.

Dieser nahm das Päckchen und öffnete es vorsichtig, las den Zettel und musste erneut grinsen.

Hey. Ich weiß.... Das Kapitel ist ein wenig langweilig.... aber es musste mal raus...naja.
Ich hoffe ihr lest trotzdem weiter. (:

::Abenteuer::

HalliHalloHallöchen!

Und es geht weiter, ich höre gerade „Missing“ von Evanescence an. Ich liebe dieses Lied. (:

::Abenteuer::

Am selben Abend machte sich Harry mit seinen Freunden, Ron und Hermine, zum Abendessen. Sie saßen ganz vorn und lauschten den Gesprächen der Lehrer. In den Moment, als sich Ron eine neue Portion Fleischbällchen auftrat, kam Professor McGonagall in die Halle. Sie lächelte, was sie das erst mal seit Wochen tat. Hermine stupste Harry an, der wiederum Ron anstupste. Sie sahen augenblicklich zu ihrer Verwandlungslehrerin und staunten. „Wieso um alles in der Welt lächelt sie so? Die hat sich doch net etwa wieder vertragen?“ fragte Ron überrascht. Hermine warf ihm einen bösen Blick zu und meinte „Ist doch schön, dass sie sich wieder vertragen. Was mich aber auch wundert ist, dass sie ununterbrochen lächelt, das macht sie sonst auch nicht...“ aber keiner hörte Hermine zu und so ging sie verärgert aus der Großen Halle in die Bibliothek.

„Guten Abend, meine Teuerst.“ „Guten Abend, Albus. Wir sind heute aber gut gelaunt.“ höhnte Minerva ihn. „Ja...“ sagte er träumerisch und widmete sich wieder seinem Mahl zu.

...

Einige Wochen vergingen und Ron, Harry und Hermine waren ganz aus dem Häuschen. Sie hatten vor ein paar Tagen von Hagrid erfahren, wie es an Fluffy vorbeigeht und überlegten nun wie man Snape aufhalten könne, den Stein der Weisen zu stehlen. Noch an diesem Abend wollten sie, mit Harry Tarnumhang, zu Fluffy gehen und in die Falltür unter ihm gehen. So warteten sie, bis jede Gryffindor aus dem Gemeinschaftsraum verschwunden war und zogen rasch den Tarnumhang über.

Langsam, um von Filch nicht gefunden zu werden, liefen sie in den 3. Stock... in den verbotenen Korridor. Schnell durch eine robust aussehende Holztür und standen einem schlafenden Fluffy gegenüber... Sie zogen den Tarnumhang aus und Hermine sagte „Hey. Ron, Harry. Schaut“ sie zeigte auf eine spielende Harfe in der Ecke, „Snape muss schon dagewesen sein. Schnell, bevor die Harfe aufhört zu spielen.“ Doch als sie Fluffys Pfote hoch hebten war keine Musik mehr zu hören und stattdessen tropfte Hundesabber auf ihre Köpfe hinab. „AAAAAAAHARG!“ schrien sie und sprangen eilends durch die Falltür und landeten in einer riesigen Teufelsschlinge. „Hey...! Was ist das!!!“ schrie Ron und strampelte mit Arm und Bein, als die Pflanze ihn festhielt. „Ron! Harry! Bewegt Euch nicht bleibt einfach ruhig!“ schrie Hermine und hielt dabei ganz still, ein paar Sekunden später fiel sie durch die Pflanze hindurch und landete mit einem lauten Plop auf dem Boden. „Hermine!“ schrie Ron vor Verzweiflung und bewegte sich noch schneller. „Mir geht es gut“, ertönte ihre Stimme unter der Teufelsschlinge, „Bleibt einfach ruhig. Und ein paar Sekunden später fiel auch Harry – Plop – auf den Boden, jedoch Ron strampelte weiter. „Er bleibt nicht still, was machen wir nur?“ fragte Harry Hermine aufgebracht. „Moment... Teufelsschlinge, Teufelsschlinge....“, überlegte sie laut, „Das hatten wir doch erst in Kräuterkunde.... Wie war das noch... Teufelsschlinge.. aha!... Sie mögen Bewegung nicht. Genau wie Wärme und Licht. Licht! Harry das ist es! Lumos!“ und ein großer Lichtstrahl kam aus ihrem Zauberstab. Die Teufelsschlinge zog sich schnell zusammen und Ron fiel durch sie hindurch. „AAARGH! Puh....“ sagte er, „ein Glück hatten wir keine Angst...“ „Nein, Ron. Ein Glück hat Hermine in Kräuterkunde aufgepasst. Und so gingen sie in den nächsten Raum, Harry flog und holte den Schlüssel für den nächsten Raum. Ein riesiges Zaubererschachspiel kam zum Vorschein und sie spielten unter Rons Befehlen, da er ein richtiges Ass im Zaubererschach war, jedoch musste er sich später opfern und fiel verletzt zu Boden. Hermine und Harry gingen weiter und kamen in einen Raum. Hermine und Harry erschrecken, bei dem was sie sahen. Ein riesiger Troll lag blutend vor ihnen und mit einem „Uäääh!“ gingen beide langsam an ihm vorbei in das nächste Zimmer. Als sie eintraten wurden beide Türen mit unnatürlichem Feuer bedeckt. Hermine sah sich das Rätsel ganz in Ruhe an und sagte „Man... Das ist einfach, Harry, kannst du bitte etwas zur Seite gehen?“ er schritt ein wenig nach

hinten und beobachtete Hermine aufgeregt. Als sie fertig war drückte sie ihm einen Trank in die Hand und meinte er solle allein weitergehen, sie wolle zurück zu Ron und will Dumbledore holen. So trank sie ihren und ging schnell durch die Tür, durch die sie gekommen waren. Harry schaute sich verzweifelt um, War das tatsächlich der richtige Trank? Er dachte nicht weiter darüber nach, trank und rannte durch die Flammen. Diese fühlten sich merkwürdig kalt an, jedoch gelang er durch eine Tür in den letzten Raum.

...

Hermine und Ron rannten schnell zurück und schrieben einen Brief an Dumbledore, der sich in London befinden sollte. Jedoch begegneten sie ihm, als sie auf dem Weg in die Eulerei waren. „Professor! Professor Dumbledore!“, schrie Hermine und er hörte ihr Rufen, „Kommen sie, schnell! Harry ist oben! Er hat fast den Stein der Weisen gefunden! Helfen sie uns!“ Und so rannten sie, in Begleitung Dumbledores in den 3. Stock. Er hatte, oben angekommen gesagt, dass sie beide sofort in den Krankenflügel gehen sollten und das taten sie auch.

Er ging sofort in Fluffys Raum. Zauberte aus dem Nichts eine Geige hervor und sie spielte von allein; Fluffy schlief. So ging er eilends durch die Falldtür, entspannte sich und kam schließlich durch die Teufelsschlinge hindurch. Im nächsten Raum angekommen zauberte er, mithilfe eines starken Zaubers, direkt den passenden Schlüssel in das Schloss und kam zu den Schachspiel. Zum Glück hatte Minerva ihm verraten sie man ohne zu spielen hindurch kommt und so schritt er auf den dritten weißen Bauern von links zu. Wedelte mit seinem Stab und lies eine Flasche erscheinen, in der sich eine seltsame rosa Flüssigkeit befand; reichte sie dem Bauern und dieser tauschte die Flasche gegen sein Schwert. Dieses nahm Albus und rammte es, mit Hilfe des Zauberstabes, in den Kopf des eigenen Königs. Sofort machten die Gegnerischen Figuren Platz und er rannte auf die Tür zu. In dem nächsten Raum, musste er nichts machen, der Troll war bereits außer Gefecht gesetzt.

In Severus` Raum wusste er welcher zweite Trank er benötigte um weiter zu kommen, trank diesen und machte sich auf den Weg zum letzten Raum. Dort angekommen sah er Harry auf dem Boden liegen, über ihm ein Schatten der sich als Lord Voldemort herausstellte. Just in diesem Moment flog der Schatten Voldemorts hoch und direkt durch die Wand des Schlosses und verschwand. Albus rannte sofort auf Harry zu und rüttelte ihn. Er lebte! Dumbledore nahm in vorsichtig hoch und trug ihn zurück ins, aus den vielen Räumen. Von dort auf empfangen ihn Professor Snape und McGonagall, beide vom Lärm aufgewacht. „Albus, was.. Harry!“ rief sie besorgt, als sie Harry Potter in seinen Armen sah; bewusstlos. „Minerva, bitte bring ihn in den Krankenflügel, schnell!“ sie tat was er ihr befahl, nahm Harry und verschwand. „Severus, bitte gehen sie in den letzten Raum und holen den Stein der Weisen.“ Snape ging. Albus, ging ebenfalls, jedoch in sein Büro und dann per Flohnetzwerk zu seinem alten Freund Nicolas Flamel. Beriet sich mit ihm und kam zu dem Entschluss, den Stein zu zerstören. Dann ging er...

Jajaja... Ich weiß. Ziemlich ödes Kapitel. Aber es gehört mit rein, ist schließlich das erste Jahr... Trotzdem klingt es irgendwie so, als hätte es ein Fünfjähriger geschrieben... xD

Ich hoffe ihr lest trotz alledem noch weiter. (;

::Abschied::

Und weiter geht's... Abschluss des Ersten Jahres steht bevor... (:

::Abschied::

„Lassen sie mich zu ihm, Poppy! Ich bin schließlich seine Hauslehrerin!“ fauchte Minerva ihre beste Freundin an. Sie verstanden sich eigentlich immer sehr gut, jedoch war Madam Pomfrey wenn es um Schüler ging anders. Sie wollte stets Ruhe für ihre „Pflegebedürftigen“ und da kann man sagen was man will – sie lässt nichts zu was die Ruhe gefährden könnte. Außer wenn Albus Dumbledore da war, bei ihm ließ sie alles durchgehen; selbstverständlich!

Und zu Minervas Glück kam dieser gerade um nach Harry zu sehen. „Minerva! Du kannst später gerne vorbeikommen, aber nicht jetzt. Er benötigt Ruhe!“ antwortete Poppy barsch. „Später bin ich aber im Unterricht, falls du bereits vergessen haben solltest, dass ich Lehrerin bin.“ sagte Minerva kühl. „Oh. Nein, Minerva, dass habe ich keineswegs ver-“ weiter kam sie nicht, denn Dumbledore unterbrach sie „Poppy. Lassen sie Minerva ruhig zu Harry, ich muss ebenfalls zu ihm, mit ihm reden.“ Poppy Pomfrey nickt beleidigt und ließ sie rein. „Danke Albus“ murmelte Minerva Albus im Vorbeigehen zu, dieser lächelte sie an und nickte kaum merklich. Da saß Harry, gerade eben aufgewacht, setzte seine Brille auf und starrte beide Lehrer ungläubig an. „Oh Gott sei Dank! Es geht dir gut Harry.“ sagte McGonagall besorgt und Harry schaute sie nun noch ungläubiger an als zuvor. Machte sie sich Sorgen? Um ihn?

„P...Professor McGonagall, Professor Dumbledore...Was...?“ fragte Harry, immer noch verwirrt. „Harry, wie geht es Dir?“ fragte sie erneut. „Gut. Denk ich...“ antwortete er.

Dumbledore sah auf seine Uhr und sagte „Minerva, es tut mir leid, aber sie müssen zum Unterricht. Wenn sie nicht erscheinen müsste ich ein ernstes Wörtchen mit Ihnen reden.“ sagte er munter und zwinkerte ihr zu. Diese nickte und sagte, jedoch wieder in ihrem argwöhnischen Ton, „Natürlich, Professor. Ich werde sofort gehen. Alles Gute Harry. Bis nachher Poppy.“

Madam Pomfrey verließ den Raum, nachdem Dumbledore ihr gesagt habe, er wolle mit Harry allein reden. Sie sprachen über das Geschehene, den Stein der Weisen, Flamel, Ron und Hermine und Voldemort. Zum Schluss fragte Albus „Harry, hast du noch irgendwelche Fragen?“

„Ja, Sir. Was ist mit Snape?“ „Professor Snape“, korrigierte Dumbledore, „Wie darf ich das verstehen?“ „Nun ja, er hasst mich. Ich dachte er wollte den Stein stehlen, aber Quirrel sagte er wolle mich beschützen...“ „Ah, das meinst du, Harry. Severus hasst dich keineswegs, ich würde meinen er sieht in Dir deinen Vater, James. Er und dein Vater haben sich nie gemocht. Weißt du, sie waren damals zusammen in Hogwarts und James hat etwas getan was Professor Snape Ihm nie verzeihen kann.“ „Was denn?“ wollte Harry neugierig wissen. „Er hat ihm das Leben gerettet.“ sagt Dumbledore und Harry verdrehte es dem Magen „Was?“ „Ja Harry, er hat Severus das Leben gerettet. Ich möchte keineswegs bestreiten, dass er ihn nicht selbst in diese gefährliche Situation gebracht hatte, aber er hatte Mut genug Professor Snape zu retten. Das kann und will Severus ihm nicht verzeihen, er hatte das Gefühl gehabt sich dafür zu rechtfertigen. So kam er dazu dich zu beschützen und denk nun wahrscheinlich sie seien quitt. Nun denn Harry. Hast du noch irgendwelche Fragen?“ er antwortete, war sich aber nicht sicher ob er es wagen sollte. „Ja... Ja Sir. Ein habe ich noch.“ „Na dann. Frag mich.“ er lächelte ihn an. „Ja, Sir. Also... ähmm... seit wann macht sich Professor McGonagall Sorgen um einen Schüler, dass sie ihn unbedingt sehen will?“ Nun grinste Albus breit und antwortete „Nun ja... Das hast du ihr natürlich nicht zugetraut, oder?“, Harry schüttelte den Kopf, „Wie soll ich es sagen... sie ist... außergewöhnlich. Sie ist eine strenge Person, besitzt jedoch eine Menge Humor und macht sich selbstverständlich, wie jeder andere auch, Sorgen. Aber bilde dir bitte jetzt nichts ein, ich wette sie ist morgen, wenn du wieder fit bist, eiskalt zu Dir. Sie behandelt niemanden anders, nur weil er Voldemort entkommen ist und seine Rückkehr zerstört hat.“ Bei diesen Worten zwinkerte Professor Dumbledore Harry zu und lächelte weiterhin ununterbrochen. „Na dann, Harry. Alles Gute. Ich werde jetzt gehen und zwei Personen zu Dir schicken die dir etwas zu sagen haben.“ er ging, an der Tür angekommen drehte er sich noch kurz um und zwinkerte Harry zu. Danach trat er zur Seite und machte die Tür auf. Hermine und Ron kamen sofort auf Harry zu gerannt und Hermine umarmte ihn. Dann redeten und redeten sie über alles, was Harry verpasst

hatte.

Sie diskutierten lange über Voldemort, McGonagall und vieles mehr. Jedoch schickte Madam Pomfrey Ron und Hermine nach einer Weile wieder wegschickte. < Er braucht Ruhe! >.

...

Es vergingen noch die letzten 2 Wochen des ersten Schuljahres, ohne irgendwelche Besonderheiten. Harry ging zurück zu den Dursleys, Ron zum Fuchsbau und Hermine zurück zu ihren Eltern – jedoch besuchte sie die Hälfte der Ferien Ron.

Die meisten Lehrer blieben in Hogwarts.

Snape schloss sich in seinen Kerkern ein, Professor Sprout hütete das Gewächshaus und Minerva las ein Buch nach dem andere. Madam Pomfrey machte eine Woche Aushilfe im St. Mungo und Albus Dumbledore musste dem Minister zu Rat und Tat zur Seite stehen – jeden Tag.

Madam Hooch verreiste in den Süden, natürlich per Besen und Hagrid bewachte seine magischen Geschöpfe.

...

Es war ein wunderbares erstes Jahr in Hogwarts, aber bald beginnt das Zweite. (:

Sooooo. (:

Fertig mit dem ersten Jahr.

Ich hoffe Ihr lest das zweite Jahr auch weiter. Ich hab nämlich schon spitzen Ideen. xD

Viele Liebe Grüße.

KathaLi